

Botschaft zum Weihnachts-Gottesdienst vom Sonntag, 25.12.2022 über Lukas 2, 1-20 und Matthäus 2, 1-12 «Bethlehem»

Liebe Gemeinde

Die Hoffnung aus Bethlehem

Jesus Christus ist die Hoffnung aus Bethlehem und der, um den es geht. Weihnachten ist das Fest von Christi Geburt. Hoffnung ist eine innere Ausrichtung der Zuversicht. Hoffnung drückt eine positive Erwartungshaltung aus. Hoffnung ist eine von den grossen christlichen Tugenden bestehend aus Glauben, Liebe und Hoffnung, wie Paulus im 1. Korinther 13,13 beschreibt. Das, worauf wir Christen da auf der Erde hoffen, wird im Himmel erfüllt werden. Alle Christen werden Jesus Christus, an den wir glauben, vollkommen sehen: den Gott, wo die Liebe ist. Das ist die Hoffnung aus Bethlehem. Ein König wird erwartet. Doch der König kommt in Knechtsgestalt. Der Löwe aus Judäa wird erwartet. Doch der Löwe kommt als das Lamm Gottes. Jesus Christus wird in einem einsamen Stall in Bethlehem geboren. Jesus Christus kommt in einer kleinen Stadt Bethlehem zur Welt und Hirten kommen zu ihm. Das ist alles anders, als man in Israel erwartet und dennoch ist das vorausgesagt worden. In Bethlehem zeigt sich Gottes Liebe zu uns Menschen. Da zeigt Jesus Christus, dass er mit uns Menschen Gemeinschaft haben will. Das Wesen vom Weihnachtsfest ist die Hoffnung, wo aus Bethlehem kommt: die Geburt vom Erlöser von der Welt, Jesus Christus.

Die Liebe in Bethlehem

Bethlehem ist eine kleine Stadt, wo weder etwas zu sagen hat noch viel anbietet. Wo Jesus Christus dort geboren ist, gibt er derer kleiner Stadt einen Sinn und eine Bedeutung. Durch Jesus Christus bekommt

unser Leben einen Sinn und eine Bedeutung. Denken wir an die Jungfrau Maria. Wo Gott zu Maria kommt, und sie ausgewählt wird Maria zu einer Frau, über die sich bis heute viele Menschen freuen. Oder die Hirten: Überall auf den Bergen sind die Hirten anzutreffen. Die Gruppe von den Hirten, wo dem Engel vom Herrn begegnet bekommt in Gottes Wort Erwähnung. Das gleiche bei Simeon: der alte Mann im Tempel, oder für Hanna die Prophetin. In Verbindung mit Jesus Christus werden die erwähnten biblischen Personen bekannt. Das ist ein grosser Chor für eine kleine Stadt namens Bethlehem. Grosse Gäste an einer kleinen Krippe, Grosse Geschenke für das kleine Kind namens Jesus Christus. Die Liebe in Bethlehem kann heute unter uns Menschen scheinen. Die Liebe erweist sich durch dich und durch mich, wenn wir Menschen das in Bethlehem geborene Kind Jesus Christus im Glauben annehmen und die göttlichen News weitergeben. So kommt die Liebe heute an Weihnachten zu uns allen zu dir und mir persönlich auf die Erde.

Der Stern von Bethlehem

Die Weisen haben den Stern zum ersten Mal in ihrer Heimat gesehen, das heisst, von Israel aus gesehen im fernen Osten. Der sogenannte Stern von Bethlehem ist erst einmal der Stern aus dem Morgenland. Und die Sterndeuter kennen den Nachthimmel in- und auswendig. Die Sterndeuter wissen, wo welcher Stern zu welcher Zeit steht. Die Sterndeuter kennen die Stellung von den Sternen im Verhältnis zueinander und alles, was den Sternenhimmel anbelangt. Plötzlich, im wahrsten Sinne vom Wort, wie aus heiterem Himmel, steht dort ein Stern am Himmel, wo die Magier noch nie gesehen haben. Und diese Himmelserscheinung ist derart aussergewöhnlich, dass die Sterndeuter

Botschaft zum Weihnachts-Gottesdienst vom Sonntag, 25.12.2022 über Lukas 2, 1-20 und Matthäus 2, 1-12 «Bethlehem»

sie anscheinend sofort mit der Geburt von einem Kind in Verbindung bringen, dass jedoch nicht in ihrer Gegend, sondern in Israel zur Welt kommen soll. Derartig ist dieser Stern ein Zeichen – eine wichtige Mitteilung für die Magier, dass etwas passiert, das alle Menschen angeht: etwas Weltumfassendes und Einzigartiges, das sich nicht auf Israel beschränken soll. Mir stellt sich dann die Frage, woher sollen die Sterndeuter das alles wissen. Der Bibeltext selbst lässt uns darüber im Unklaren. Letztendlich wissen wir es nicht, was wir wissen, ist, dass die Sterndeuter um den neugeborenen König der Juden wissen. Und vor allem haben die Sterndeuter ihr theoretisches Wissen in die Praxis umgesetzt, indem sie ihre Sachen packen und sich auf eine mehrmonatige Reise begeben. Den Sterndeuter ihr Wissen geht mit dem Glauben. Und dem Zeichen am Himmel folgt die Umsetzung, ein Ruf von Gott. Die Sterndeuter legen gut und gerne um die 1000 km zurück, um Jesus Christus die Ehre zu erweisen. Sind nicht die Sterndeuter uns darin ein Glaubensvorbild?

Die Zukunft nach Bethlehem

Bethlehem zeigt uns: dem Gläubigen ist durch Jesus Christus von Gott eine gegebene Zukunft bereit gemacht, wo an die Herrlichkeit alle Grenzen vom Gegenwärtigen übersteigt. Und die Welt ist nicht sich selbst überlassen, sondern steuert auf ein von Gott gegebenes Ziel zu, nämlich die Wiederkunft und die Herrschaft. Und damit ist auch Israels Geschichte nicht zu Ende, sondern sie mündet vielmehr in das messianische Reich. In allem erweist sich Gott damit als treu und zuverlässig.

Gott hat seinen Sohn Jesus Christus als kleines Kind auf die Erde geschickt, um uns Menschen zu erlösen. Jesus Christus ist in der

Futterkrippe im Stall von Bethlehem als armer König geboren. Denn er kommt zu uns Menschen, so wie wir sind, weil er uns liebt. Jesus Christus ist auf diese Welt gekommen, um uns Menschen den göttlichen Frieden zu bringen. Folgen auch wir dieser frohen Botschaft, wo die Engel den Hirten erzählen. Gehen auch wir, wie die Hirten und die Sterndeuter diesen neugeborenen König Jesus Christus suchen. Dann können wir Gott loben und danken, für das was in unserem Herzen geschehen ist. Schöne und Besinnliche Weihnachten!
Amen.

Marc Rey, Pfarrer EGW in Ausbildung Bezirk Burgdorf